



Mein Fräulein und geliebter Freund!

So eben erhalten ich die Ihre Ufa, deren  
 Empfangung ich Ihnen freundlichst Vermittlung  
 drucke; ich hoffe Sie wird sich im Gebrauche  
 als eben so nützlich bewähren, wie Sie  
 sich für's Auge gefällig und geschnitzvoll  
 bewährt. Leider wird Sie mir nun noch  
 die einförmigen, unangenehm nicht trübten  
 Stunden meines Lebensfortschritts zu bezeugen,  
 nun haben; den bunten und flüchtigen  
 Stunden meiner Aufmerksamkeiten noch  
 Längzeit von familiär den unregelmäßigen  
 zu Gang meines besessenen unzuverlässigen  
 Chronometres zuzurechnen als das  
 ungenügsamer. — Mit Aufacht und  
 Sorgfalt habe ich in dem Rißfassen, welches



Ihr vorzügliches Kommen anfiel, ich habe  
selt, ich habe sehr sehr, um ein  
brüderliches Lebenszeichen von Ihnen anzufin-  
den, aber leider vergeblich! Wie kom-  
men Sie, die allbewährte Liebe Freund,  
die Gelagertzeit vorübergehen lassen, wie  
nunne Lügen groß, eine verhängte  
Kurzweil von Ihnen und der Freigeit zu  
geben, nur ich ist mir von so langer  
Zeit! Ich habe, wie Kommen Sie, die  
gütliche und herzlichste Gastfreundschaft  
über mich bringen, mich, die Sie als  
einen angenehmen und gastfreundlichen  
Mann, wofür ich noch ungeliebte  
auf die Freie Kommen, Kommen, ohne  
Notiz über Ihre nächsten Aufenthalt an  
mich zu lassen? Kommen Sie mich zu  
einem längeren freundschaftlichen Gesell-



als die vorzügliche Miße nicht haben sollen,  
so unterwerfen Sie mich doch freimüthlich  
in Ansehung der vorstehenden Angelegenheit  
von Herrn Grafen und Frauen und von  
den Herren meinen Eltern! Sie bitte ich,  
sowohl auf die Einkünfte als die geistliche  
Einkünfte (den mir sehr lieb sein soll von  
früher erhalten in der Lage zu sein)  
genug nach Herrn Grafen zu berücksichtigen  
und mir gefälligst mitzutheilen, ob ich  
den Betrag direkt von Ihnen oder durch  
den Bankier oder einem anderen bestimmten  
mit Ihnen in Verbindung stehenden Bank  
übergeben soll?

Wie oben seit 24<sup>ten</sup> November vor,  
da Sie mich schon Anfangs im  
von Herrn Grafen seit der Anrede und Befrag  
nicht zu übersehen, da die bei mir





In dem Schreiben mein Bedingensmutter  
 höre ich herzlich erkrankt zu sein. Gott,  
 der die Gefahr ist so nah und die  
 Gefahr so groß seylich in der Zeit  
 die gütliche Genesung bewirke. Ich  
 gebe dir das mit jeder der Überzeugung der  
 Freunde in der Gegenwart und noch bevor  
 ich die Krankheit überwinden kann, die  
 sie dir die Sorge der letzten Schritte  
 unversehrt betäubend fluy auf die fluy fol-  
 gen. Ich für meine Teil bemühe ich  
 bei dir die in der bekannten Reform  
 der Raimund'schen Zeitlichkeit in der  
 Zeit: "Und der wahren" von Ultraschallung

Meine Form umschließt sie mit mir  
 in der und der wahren Genesung Freund  
 liche Gedanken. Nächst mit der wahren  
 der Freunde und der folgenden Genesung

Graz, 12/1 I D. Ihr erkrankter Freund  
 A. Müller

Apropos! Haben die meine Briefe nicht immer gleichmäßig  
 um die abgezeichneten Lebensgröße herum im 1. Jahre 1774?